

Denn es versteht sich, dass der Priester, der so lange unter diesen Völkern gewohnt hat, sich einige Kenntnis ihrer Sprache angeeignet hat. Auch deutsche Worte hat er in das lateinische Gewand seiner Chronik gekleidet¹. Ja sogar die Spur einer Kenntnis deutscher Sprichwörter lässt sich nachweisen. Die Sentenz IX, 8 (S. 24) 'sagitta previsa minus ferit' erscheint wie eine Uebersetzung des deutschen Sprichworts:

Die Pfeil verwunden nicht so sehr,
Die man gesehen hat vorher,

während die lateinische Parallele 'Tela nocent levius, visa volare prius'² ferner steht (namentlich wegen der Worte *tela nocent*).

Wir vermögen aber schliesslich einen schlagenden Beweis für die deutsche Abstammung Heinrichs beizubringen. Es gibt Stellen, wo er die Deutschen mit *nos* oder *nostri* bezeichnet und sich durch dieses 'wir' oder 'die Unsrigen' selbst ihnen zuzählt, den anderen, auch den Letten, gegenüberstellt. Zwar gebraucht er das Wort *nos* (*nostri*) in verschiedenem Sinn³. Im allgemeinen hat es bei ihm eine weitere Bedeutung: es umfasst dann alle Christen in Livland, also nicht nur die Deutschen, sondern auch die christlichen Liven, Letten, Semgallen, Esten usw. In anderen Fällen ist es eng begrenzt, für 'ich' oder den Verfasser mit seiner nächsten Umgebung. An zwei Stellen jedoch hat es eine zwischen diesen beiden Extremen stehende Bedeutung, und diese beiden Stellen kommen hier in Betracht. Auf die eine von ihnen hat schon Hildebrand⁴ hingewiesen, der dann freilich ihr doch keine sichere Beweiskraft zusprechen wollte. In einem grossen Lobpreis der Jungfrau Maria, der Herrin und Verteidigerin Livlands, redet der Chronist XXV, 2 (S. 176) alle diejenigen an, die eine Herrschaft oder Vogteien in diesem Land Marias inne haben, und mahnt sie, die Armen nicht zu bedrücken, 'nämlich die armen Liven und Letten oder sonstige Neubekehrten, Knechte der seligen Jungfrau, die den Namen Christi ihres Sohnes bisher schon getragen haben zu anderen Heiden und auch ferner tragen werden

1) coggo X, 9 (S. 34) u. ö. die Kogge, erkerus und planca XXIII, 8 (S. 157) der Erker und die Planke, planca auch XV, 1 (S. 80).

2) Beides nachgewiesen bei Karl Friedr. Wilh. Wander, Deutsches Sprichwörter-Lexikon Bd. 3 (1873), Sp. 1263 nr. 9. 3) Vgl. Hildebrand S. 166 mit Anm. 1. 4) Ebd. S. 166.